

Preße nachgerade die Erkenntnis Bahn, daß sie sich mit ihren „Damenreisen“ gründlich in die Kassen gesiegt hat.

— Mitteilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Abgeladene Mannschaften des ersten Bataillons 1. Ostasiatischen Infanterieregiments und der Ostasiatischen Gebirgsbatterie haben die Heimreise nach Bremen auf dem Reichspostdampfer „Sachsen“ am 19. Juli in Schanghai angetreten. Transportführer Major Graham.

— Die gestern ausgegebene Nr. 36 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Gesetz vom 7. Juli 1902, betreffend die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887/16. Juni 1895; Sühngesetz vom 7. Juli 1902, sowie Bekanntmachung vom 9. Juli 1902, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs.

Marienburg (Westpreußen). Ihre Majestät die Kaiserin trafen gestern mit dem Prinzen und der Prinzessin und der Umgebung in Marienburg ein und lehrten nach Besichtigung des Schlosses nach Cabine zurück. Prinz Eitel-Friedrich verließ heute von dort zum Besuche der Ausstellung nach Düsseldorf.

Einemünde. Se. Majestät der Großherzog von Oldenburg ist an Bord seiner Dampfschiff „Vestfale“ und zugleich mit ihm das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ Sonntagabend 11 Uhr hier eingetroffen. Letzteres beabsichtigt, am 23. v. Mts. zu Landgang in der Ederndorfer Bucht weiterzugehen.

Riel. Das Schulschiff „Wolke“ trat gestern vormittag kurz nach 11 Uhr seine Auslandsreise an. Das Schiff geht nach Schweden und abwärts nach dem Mittelmeer.

München. Aus Rom wird jetzt die Ernennung des Konsignors Racci zum bisherigen Konstantin mit folgenden Worten amtlich gemeldet: Der bisherige Konstantin in Brasilien Konsignor Racci ist zum Konstantin in München ernannt worden.

Österreich-Ungarn.

Wien. Die gestern Blättern zufolge haben gestern vormittag im Ministerium des Auswärtigen unter dem Vorsitz des Grafen Goluchowski die Beratungen der österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelskonferenz begonnen.

Brag. Der Landtag verhandelte gestern über den Bericht der Steuerkommission bezüglich des Gefechenturms betreffend eine Landesaufgabe auf den Bierverbrauch. Der Staatsrat Graf Gudenstorf sprach sich in entschiedenster Weise gegen die von der Kommission beantragte Erhöhung der Biersteuer von 1 Krone 40 Heller auf 2 Kronen für den Hektoliter aus. In der Debatte trat die Mehrzahl der Redner für den Antrag der Kommission ein, indem sie die Notwendigkeit der Sanierung der Landesfinanzen betonten.

Frankreich.

Paris. Nach der gestrigen Preisverteilung in den Privatgärten begab sich eine Anzahl von Mätern aus den Familien des Staatspräsidenten Saint-Roch in das Elisee und ließ der Gemahlin des Präsidenten Loubet eine Petition überreichen, in der um Beibehaltung der Schulstufen gebeten wird. Frau Loubet ließ antworten, daß die Petition dem Ministerium des Innern überwiesen werden würde. Die Polizei hatte große Mühe, die Frauen, die durch Frau Loubet sprechen wollten, zum Verlassen des Elisee zu bewegen.

— Ras Malouin begab sich gestern nach Fontainebleau, wo er das Schloß besichtigte und den Schließungen der Zingale der Artillerie besichtigte.

Italien.

Rom. Bei der Abfichtsaubien, die der Papst bei der von dem Zivilgouverneur der Philippinen Tati geführten besonderen amerikanischen Mission erteilt, überreichte er als Zeichen seiner Befriedigung über den Erfolg der Verhandlungen jedem Mitglied der Mission ein Andenken.

— Gegenüber der vielfach verbreiteten Behauptung, daß anlässlich des Königsbesuchs in St. Petersburg die Grundzüge für einen Handelsvertrag zwischen Italien und Rußland festgestellt worden seien, vertritt eine der „Vol. Rev.“ aus Rom zugehende Meldung, daß es überhaupt nicht zu Verhandlungen zwischen den Ministern Prinetti und Graf Lamoriceux bezüglich einer derartigen Vereinbarung gekommen ist, da die russische Regierung beschloffen habe, vor der Entscheidung der Frage betreffend den Abschluß eines Handelsvertrags mit Deutschland in keinerlei handelspolitische Abmachungen einzugehen.

Großbritannien.

London. Das gestern vormittag 10 Uhr an Bord der Königl. Yacht ausgegebene Bulletin lautet: Das Befinden des Königs ist ausgezeichnet. Seine Kräfte

bleiben zurück; die Heilung der Wunde macht befriedigende Fortschritte. Der König konnte sich gestern wegen des schlechten Wetters nicht auf Deck aufhalten. Das nächste Bulletin wird am Donnerstag ausgegeben werden. (Wiederholt.)

— Unterhaus. Sir John Lubbock fragte an, ob die Regierung von Mittelungen zwischen der französischen, italienischen und spanischen Regierung zur Begründung einer lateinischen Liga zur Regelung der politischen Lage im Mitteländischen Meer Kenntnis habe. Grandborne erwiderte, die Regierung wisse nichts von irgend welchen derartigen Mittelungen. Lubbock fragte mit Beziehung auf den bevorstehenden Rücktritt Lord Balfour an, ob die Regierung beabsichtige, seine Finanzpolitik bezüglich der Kolonien beizubehalten. Balfour erwiderte, soweit er wisse, sei kein Grund zu der Annahme, daß man von dem vom Kabinett befolgten Politik abgehen werde, sobald Lord Balfour zurückgetreten sei. Auf eine Anfrage erklärte der Unterstaatssekretär Grandborne, daß das Schiedsgericht in der Angelegenheit von Waimea in Westafrika (wo seinerzeit bei einem Zusammenstoß zwischen französischen und englischen Truppen eine Anzahl englischer Offiziere getötet wurde) der britischen Regierung eine Entschädigung von 9000 Pfd. Sterl. zugesprochen habe.

Rußland.

St. Petersburg. Am Sonntag hat der Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg allen Großfürsten und Großfürstinnen Besuche ab. Am Abend gab der italienische Generalkonsul Ruler dem Kommandanten und dem Offizier der „Charlotte“ ein Essen. Am Sonntag vormittag fand an Bord des Dampfers ein Fest, dem auch der deutsche Botschafter Graf v. Alvensleben, die Mitglieder der Deutschen Botschaft und Vertreter der deutschen Kolonie beiwohnten. Am Mittag empfingen der Kaiser und die Kaiserin den Herzog Paul Friedrich in Peterhof. Der Herzog nahm am Frühstück teil, wobei der Kaiser ihm zurank. Am Nachmittag besuchte der Herzog seinen Großonkel, den Großfürsten Michael Nikolajewitsch auf dessen Besichtigung Michailowka. Am Abend gab Kommandant Zillmann auf seiner Besichtigung Bergola ein Dinner, zu dem der Herzog von Mecklenburg, der Deutsche Botschafter, der Kommandant und das Offiziercorps der „Charlotte“, die Mitglieder der Botschaft und andere Gäste geladen waren. Gestern sah die Offiziersmesse der „Charlotte“ die Spiren der deutschen Kolonie zum Frühstück bei sich. Am Abend gab die deutsche Kolonie zu Ehren des Herzogs und des Offiziercorps der „Charlotte“ ein Festessen.

Bulgarien.

Sofia. Die bulgarische und die rumänische Regierung haben sich darüber verständigt, eine gemeinsame Grenzregulierungskommission, an der je ein höherer Generalstabsoffizier der rumänischen und der bulgarischen Armee teilnehmen werden, einzusetzen, die die Grenzlinie zwischen Bulgarien und Rumänien genau bestimmen und sodann eine neutrale Zone von 2 km Breite markieren soll, um allen Zusammenstößen der beiderseitigen Grenztruppen vorzubeugen. Die Kommission wird ihre Arbeiten demnächst beginnen.

Serbien.

Belgrad. Wie hiesige Blätter melden, werden der König und die Königin am 15. Oktober die Reise nach Rußland antreten.

Türkei.

Konstantinopel. (Nachricht des Wiener Kaiserl. Königl. Telegraphen-Bureaus.) Infolge der von österreichisch-ungarischer und russischer Seite unternommenen Schritte wurden in kommissionärer Beratung administrative und gerichtliche Vorarbeiten zur Verbesserung der Zustände in den Vilajets Kossowo, Monastir, Janina und Saloniki beschlossen und durch ein Trade sanktioniert. Die Verlautbarung soll demnächst erfolgen.

Amerika.

New-York. Wie ein Telegramm aus Willemsrad meldet, hat die Regierung von Venezuela den Hafen von Carupana für den Verkehr gesperrt.

Afrika.

Susa (Tunis). Bei dem hiesigen Gericht begann heute die Verhandlung wegen der vor mehreren Jahren erfolgten Ermordung des Marquis Mars. Angeklagt sind die Rabalen El Rache Ben Abdel Rader und Hamma Ben Scheit.

König Albert als Russer.

In dem strahlenden Kranz der Herrschertugenden des Deutschen war der Leuchtenstein eine seine Liebe zur Kunst. Wie sie sich kurzag in einem regen und

verständnisvollen Interesse für künstlerische Bestrebungen jeder Art, wie sie anregend, fördernd und befruchtend wirkte auf allen Gebieten, was sie zeitweise im Ausstellungs-, im Bauwesen, im gewerblichen Schaffen u. d. d. g. allgemein bekannt, und kaum jemals zuvor ist denn auch der Stand des künstlerischen Lebens im Sachlande ein glänzenderer gewesen wie in den Tagen der Regierung des hochseligen Romanen. Eine Kunst aber war es, der der Herrscher vor allem zugewandt war, der, man kann es wohl sagen, sein Herz gehörte; das war die Tonkunst. Eine halbe Sekunde auf seinem Lebenswege, stand sie ihm trübend zur Seite in Tagen des Leides, erweckte er sich an ihr in den Stunden der Ruhe, sei es nun, daß er sich in seinen Privatgemächern in ihrer Welt verlor, sei es, daß er sich ihrem Zauber überließ, wenn er im Kreise der Familie weilte.

Diese hingebungsvolle Neigung des Königl. Herrn zur Kunst aber wird man als ein Vermächtnis bezeichnen können, überkommen von dessen erlauchtem Ahnen. In es doch etwas Eigenes um den Musikgenuss der Wettiner! Schon von Markgraf Heinrich dem Erlauchten weiß die Geschichte zu berichten, daß er ihn besaß. Ja, eine Wulle des Papstes Innocenz IV. vom Jahre 1254 giebt sogar Kunde davon, daß dieser erste Fürst zu Ehren der heiligen Jungfrau „einen neuen Gesang über das Kyrie eleison und das Gloria in excelsis Deo“ herausgegeben habe. Allgemeiner bekannt ist es, wie allgemein alle die Herrscher, die nach Ruslik Boris, dem Gründer jener „Romanen“, in der man die Anfänge der heutigen Königl. Kapelle zu erblicken hat, über die sächsischen Lande regierten, im besondern der Kaiser ihr Monarchentum zuwandten und wie diese unter dem kunstsinnigen Friedrich August II. (August III.) ein wahres „goldenes Zeitalter“ erlebte. Dann ward vor allem die geistvolle Maria Antonia Walpurgis die geistige Hüterin der großen Ueberlieferungen. Ihre Talente lebten in ihren Söhnen Friedrich August, Anton und Maximilian fort, die sämtlich sogar selbsthändig sich auf musikalischen Gebiete betätigten. Ersterer, der nachmalige König Friedrich August der Gerechte, wird von einer sicher beglaubigten Ueberlieferung u. a. als der Komponist jenes weißgoldenen Salve Regina bezeichnet, das zuerst bei seiner Beisetzung gesungen wurde und seitdem bei jeder Beisetzung eines Mitgliedes des Königl. Hauses zur Aufführung gelangt. Nach entliehener musikalisch begabt war der Bruder des Romanen, Prinz Anton, dem sein dankbares Volk als König den Beinamen des Gütigen gab. In ihm lebte, wie seine zahlreichen Kompositionen (Opern, Kantaten, Sinfonien, Lieder, Tänze, Märche, auch Kirchenstücken u. d. d. g.) beweisen, ein ausgeprägtes Talent für eine leicht ansprechende, gefällige und doch der Würde nicht entzogene Melodie. Im Prinzen Maximilian wiederum zeigten sich ähnlich wie in seiner erlauchter Mutter die Schwerkantelnde Poesie und Musik die Hand, ja vielleicht überweg der Sinn für die erstere in ihm den für die letztere. Seines Geistes Erben wurden seine Kinder, und da spricht es eine eindringlichere Sprache, als jeder Kommentar, wenn Erwähnung findet, daß der hohe Herr am 12. Dezember (und 19. Dezember) 1812 eine von ihm verfaßte und komponierte zweistimmige lutherische Oper „La famiglia felice“ mit den Seinen im kgl. Musiktheater zur Aufführung bringen konnte. Die Rollenbesetzung war folgende:

- Biaggio, vecchio contadino Prinz Maximilian (Bach)
- Rosa Prinzessin Amalie (Sopran)
- Olivetta } suoi figli. } Marie (Sopran)
- Carlo } } Marie Anna (Sopran)
- Nardo, marito d' Olivetta Prinz Clemens (Sopran)
- Tognino, sposo di Rosa Prinz Friedrich August (Sopran)
- Contadino e Contadina Prinz Johann, Prinzessin Josephine

Richt nur daß das ideal schöne Familienleben des sächsischen Herrscherhauses greifbar anschaulich vor Augen tritt, jetzt hat hier übertragend auch, wie heimlich die Tonkunst in diesem erlauchter Kreise war. Und beides, Familienleben und Liebe zur Kunst, wirkten gegenwärtig weiter von Geschlecht zu Geschlecht.

Als König Albert das Licht der Welt erblickte, da stand die Patriarchengestalt König Anton (gest. 8 Juni 1836) noch inmitten der Königl. Familie. Ja das frohe Ereignis wurde mit seinem Tönen verheerlich. Musikalisch redigiert vom Kapellmeister Reichner, kam die Kantate „La nascita del sole“ (Text vom Geheimen Kammerrath Lorenz Orlandi), die der Romanen als Prinz zur Geburtstagsfeier des Prinzen Friedrich August (18. Mai 1797) komponiert hatte, im kleinen Opernhaus am 8. Juni 1838, am Tage des ersten Krönungstages der Prinzessin Amalie Auguste, der hohen Mutter des Prinzen Albert, zur Aufführung. Und neben dem besagten König lebte noch Prinz Maximilian, dessen Palais der Mittelpunkt der geselligen Geselligkeit des engeren Familienkreises war. Dort nun, im Hause seines hohen Großvaters sind wohl die ersten künstlerischen Eindrücke zu suchen, die König Albert in seiner Kindheit empfangen haben mag; dort, wo vor allem

Prinzessin Amalie, die erlauchte Schwester König Johanns, ihre Talente erprobte, unter denen das musikalische nicht das geringste war. Aber diese ersten Eindrücke fanden dann ihre Vertiefung durch die Erziehung im elterlichen Hause. König Johann war im strengeren Sinne des Wortes nicht musikalisch. Mit diesem Humor sprach er in späteren Jahren darüber, daß der Musikunterricht, den er wie seine Geschwister genossen habe, bei ihm erfolglos gewesen sei. Aber den Wert der Kunst erkannte er gar wohl, und wie er sich selber, angetrieben durch seine erlauchter Schwester, gleichsam dazu erzog, Gesangsunterricht an ihr zu finden, sei es im Kammer oder in der Oper, und wie er sogar seine künstlerische Begabung wiederholt in ihren Dienst stellte, so war er auch darauf bedacht, daß die Seinen zu ihrem Verständnis und zu ihrer Pflege herangebildet und angehalten würden. In diesem Bestreben aber fand er außer bei seiner hohen Gemahlin, einer Tochter des Königs Maximilian I. Joseph von Bayern, des Gründers der Münchener Akademie der Künste, verständnisvolle Unterstützung eben bei jener seltenen Frau, deren Wissen und Können auf dem Gebiete der Tonkunst weit über die Grenzen hinausging, die einer nur aus Liebhaberei betriebenen Pflege der Tonkunst gezogen sind. Prinzessin Amalie betätigte, bevor der starke Erfolg ihres Lebens „Der Opein“ (Uraufführung am 19. Dezember 1835) sie veranlaßte, sich ganz dem rezeptionsmässigen Drame zuwenden, ihr unter Anleitung sowie durch Urteil und Rat trefflicher Musiker, wie Joseph Schuster, Franz Dunitz, Franz Anton Schubert, R. W. v. Weber, Krollach u. a., gefälliges selbsthändig komponiertes musikalisches Talent in glücklicher Weise nicht genug, daß ihre Opernvorstellungen im hohen Familienkreise zur Aufführung kamen, wurde eine von ihnen, der Einakter „Die Siegesglocke“, auch im Königl. Hoftheater (am 8. November 1834) mit großem Beifall aufgenommen; und wie ihr einst ein in einer regelrechten Frage ausfallendes Stabat mater die bewundernde Anerkennung eines R. W. v. Weber eingetragen hatte, so wurde ihr musikalisch-dramatisches Schaffen des strahlenden Lebens seines geringeren Publikumsteils teilhaftig als des Hofkapellmeisters Julius Rijs.

Örtliches.

Dresden, 22. Juli.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen: Fabrikstraße 6 ist eine „Öffentliche Zentrale für Desinfektionen“ eingerichtet worden (Telephon 1, 3475). Die unter Aufsicht der Wohlthätigkeitsbehörde steht. Diese Zentrale führt die wohlthätigkeitsmäßig angeordneten, außerdem aber auch die von Privaten beantragten Desinfektionen von Wohnungen oder Gegenständen durch geschultes Personal nach einem vom Rat genehmigten Tarife aus, der in der Zentrale selbst eingesehen werden kann. — Im Stadtbezirk Dresden ist das Vergabebüro, Ausschüsse, Verbrennen oder jedwede andere Verfertigung der Leiden von Pferden, Kindern, Jügen, Hunden, Katzen, Wildpret, größtem Geflügel und anderen größeren Tieren, sowie von größeren Mengen verdorbener tierischer Teile oder Baren verboden. Die Befreiung von Tieren und Teilen von Tieren der angeführten Art hat vielmehr ausschließlich durch die städtische Abth. (Dresdenerhäuser 10) zu erfolgen.

* Das hiesige Stadtverordneten-Kollegium hat in seiner letzten Sitzung, wie berichtet worden ist, einstimmig einen Antrag auf Verbesserung des städtischen Submissionswesens angenommen. Wenn diese Verträge die Zustimmung des Rates finden, so werden die Verbesserungen sich hauptsächlich in folgenden Dingen bewegen. Die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen ohne jede Ausschreibung bedarf besonderer Genehmigung. Die freihändig zu vergebenden Arbeiten und Lieferungen sollen an geeignete Unternehmer vergeben und die Vergabe an Generalunternehmer soll ausgeschlossen werden. Umfragen über Ausschreibungen werden hauptsächlich nach Verarbeiten getrennt. Bei einem Ausschuss ist die Vollendungsdauer bei der Lieferungszeit um dessen Dauer zu verlängern und eine durch ihn erzielte Vorkaufszahlung verhältnismäßig im Vorausschlage in Anrechnung zu bringen. Die Frist für Einreichung der Angebote auf Arbeiten und Lieferungen soll für solche größeren Umfangs auf 2 bis 3 Wochen, für solche geringeren Umfangs auf mindestens 1 bis 2 Wochen bemessen werden. Bei der Festsetzung der Bedingungen zugehörige Sachverständige sollen in der Regel nicht mit konkurrieren. Bei einer Auswahl zur engeren Vergabe sind in der Regel nicht zu berücksichtigen: a) Personen und Firmen, die deutsche Gesellen (Gehilfen) und Arbeiter, soweit solche vorhanden sind und die nötige Befähigung besitzen, nicht vorzuziehen und nicht in erster Linie vor Ausländern beschäftigen; b) Personen und Firmen, die ihre Arbeiten und Lieferungen ganz oder teilweise in Straßenspalten anfertigen lassen; c) Personen, die sich bereits im Konkurs befinden und

Frankheiten und der Krantheit der Atmungsorgane. Hervorragend beteiligt war er an dem Studium und den Versuchen zur Heilung des Lungenemphysems; die medizinische Wissenschaft verbannt ihm eine neue Methode der Heilung dieser Krantheit. Die Ergebnisse seiner Forschungen und Versuche hat Gerhard in einer ganzen Reihe wissenschaftlicher Werke niedergelegt, von denen hier genannt seien das „Lehrbuch der Kinderkrankheiten“, das groß angelegte „Handbuch der Kinderkrankheiten“ und das „Lehrbuch der Kalkulation und Permutation“. Neben seiner wissenschaftlichen Thätigkeit fand Gerhard noch Zeit und Kraft zur Ausbildung einer ausgezeichneten ärztlichen Praxis; seiner ärztlichen Kunst verdanken Hunderte Leben und Genesung. Sowohl im Bereiche mit seinen Schülern wie mit seinen Patienten zeigte sich der bedeutende Gelehrte zugleich als warmherziger Mensch, dem auch die persönlichen Sympathien derer, die mit ihm in Verbindung kamen, nie fehlten.

Widende Kunst.

Kunstliteratur. Mit der Herausgabe eines bedeutenden Lieferungsverwerkes hat der Verlag von C. K. Seemann-Verlag begonnen. Es ist eine Sammlung, die den Titel „Hundert Meister des Gegenwart“ führt und, für einen sehr billigen Preis, farbige Familien nach Gemälden moderner deutscher Künstler bringt. Das Werk erscheint in 20 Heften mit je fünf Bildern und will in diesem Rahmen von den wichtigsten und hervorragenden Malern aus allen deutschen Kunstsentren, also aus Berlin, München, Dresden, Wien, Stuttgart, Karlsruhe, Düsseldorf, Weimar, je ein Werk in Reproduktion durch Dreifarben-Druck bieten. Das neue Unternehmen Seemann zeigt in dem ersten erschienenen Heft mit viel mehr als nur künstlerischer Aufmerksamkeit, wie sehr die Malerei der Gegenwart dem Dreifarben-Druckverfahren entgegenkommt. Diese Anfangslieferung stellt sich als das erste Münchener

Heft der Sammlung dar und enthält fünfmal nach Umbach (Dietmar), F. A. v. Kaulbach (Waldmüller Studententopf), Görtner (Jahres), Leib (Zeitungskleber) und Hans v. Bortels (Schlammige Mädchen in den Dünen). Zu jedem Blatte hat Feig v. Olini einen ausgezeichneten kurzen Text geschrieben, der den betreffenden Künstler mit eindringlicher Knappheit charakterisiert. Geraden verdienstlich ist das Leih-Blatt; man glaubt auf dem Papier die hart aufgetragene Striche und Tupten zu sehen, die dem Original eigen sind. Die All-primar-Malerei dieses Mannes im Strichstil, der im Bau-Charakter eines Gortens seine Zeitung liebt, ist habelhaft echt herausgekommen, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß der Eindruck der Vereinfachung hauptsächlich unmittelbar an das Werk des Meisters selbst erinnert, daß er dem Eindruck des letzteren so nahe kommt, wie man das vor kurzen noch für unmöglich gehalten hätte, und Umbach's Dinarad gehört zu den besten seinesgleichen. Wie der Prospect zeigt, bringen die folgenden Lieferungen alle Gemächter deutscher Malerei: Remel, Raub, Thoma, Böcklin, Ullde u. d. Der Preis einer Lieferung ist bei Abnahme des Wertes auf 2 R. bemessen, so daß man für 40 R. das ganze umfangreiche Werk erhält. Die Ausstattung des Heftes in Folioformat ist elegant und der Würde des Gegenstandes angemessen.

Musik.

Musikliteratur. Das „Bayreuth-Heft“ der Berliner Zeitung „Die Musik“, auf dessen Erscheinen an dieser Stelle vor einiger Zeit hingewiesen wurde, liegt nunmehr in Gestalt eines fast 150 Seiten starken Bandes vor, dem ein reiches Bilderbuch, Familien- und als Notenbeilage der sogenannte „Zürcher Bilderbuch-Walzer (Albumblatt)“ Wagner's beigegeben sind. Seinem Umfang nach ist ein Doppelheft darstellend, ist es inhaltlich dazu bestimmt, für den „Bayreuther

Bedanken“ Propaganda zu machen. Es soll die, deren Ziel in diesem Sommer der Festtag ist, einmal zum achten Gelingen vorbereiten, dann ihnen als Angehörigen dienen. Wenn man sich die Objectivität des Urteils auch einem Wagner gegenüber ungetrübt erhebt, wird man allerdings nicht verkümmern dürfen, daß wohl etwas zu viel gesagt wird in der Verherrlichung des Meisters und seines Schaffens. Aber daß es in man einmal das Kennzeichen der Geselligkeit des großen Romanen, daß sie einer Neigung zur Wahlsigkeit nicht zu wehren vermag, daß sie in Superlativen spricht und jeder auch noch so sorgsam abwägenden Kritik aus dem Wege geht. So wird also auch in dem „Bayreuth-Heft“ fleißig kommentiert über Hans Sachs's Schaffensleben, über Strauss und Wagner und die Auffassung der Seite, aus- und untergeleitet, und da kann es denn sich wohl ereignen, daß Alfred Lorenz-Gotha im Parfül die bewusste Verherrlichung des Uebermenschen-Gedankens“ erblüht, während Dr. Wilh. Lubofsky-Jena in seinem Artikel „Ludwig und der dritte Akt des „Parsifal““ auf Schopenhauer's: „Das ist Ende der Gnade“ hinauskommt und in diesem Werke das „Drama der Gnade“ erblüht. Als die interessantesten und wertvollsten Gaben wird man die Mittelung des ersten Entwurfs zu den „Meisterlingen von Nürnberg“ (datiert Marienbad, 16. Juli 1845), eines geplanten Kunsthilfs-Gesellschaft Wagner's als die Sächsische Regierung, weiterhin die des Bayreuther Festspiels, „Kunsthilfs-Gesellschaft“ von Peter Cornelius (1873) und die Skizze von Lappert über die veränderten Schlüsse des Tannhäuser und von Romberg's über Grillparzer und Wagner bezeichnen. Letzterer zieht eine überraschende „poetische Parallele“ zwischen der Trilogie „Das goldene Vließ“ und der Tetralogie des „Ringes“, der Tragedie „Des Heros und der Liebe Helen“ und dem „Tannhäuser“ und der Operntrilogie „Nisida“ und dem „Tannhäuser“. Wer sich ganz in den „Bayreuther Festspiel-Gedanken“ verliert will, findet dazu

besondere Gelegenheit in Houston Stewart Chamberlains einleitendem Artikel über dieses Thema. Er bespricht nicht nur die Betrachtungen über eine „Entoperung“ des „Ringes“ von Prof. Dr. Wolfgang Gollert-Koffel, in dem „Wagnerium“ ein und „ich“ von Klug-Berlin, und in Hans v. Wolgast's „Von der Musik als Form und als Ausdruck“. Weiterhin wisse u. a. zu gedenken der von Arthur Gaudi-Berlin mitgeteilten „Gespräche mit Nietzsche“, Hermann Hittler's Angaben über das Wagner-Haus in Würzburg und Franz Wunders' Auslassungen über den Text des Jugendwerkes „Die Hochzeit“. Ueberdies enthält das Bayreuth-Heft den Schluß der Veröffentlichung von Briefen des Wiener Hofkapellmeisters Heinrich Heer. Daß der Letztere die volle Bedeutung Wagner's nicht würdigen konnte, wird man ihm als Zeit- und Jungstgenossen des Meisters nicht allzu hoch anrechnen dürfen. Daß er aber nicht etwas prophetischen Blick verlor, wenn er in seinem letzten, vom 2. Mai 1872 datiertem Briefe — er starb am 3. Juni des gleichen Jahres — schreibt: „Was aber dann, wenn dieser Mann tot ist? — Dann werden seine Nachfolger, die langjährigen Mitarbeiter, in großen Scharen herbeirufen und durch Ueberreizung alles überleben, was der Meister nach lebenslanger Arbeit aufgebaut hat!“ — So ist noch ungebrüht Sonaten Wagner's, die man für verloren hielt, und, so wird dem „Gaulois“ aus London berichtet, die Partituren in der Bibliothek von Buckingham Palace von dem Bibliothekar wieder gefunden worden. Die kostbaren Reliquien, die mehrere autographische Seiten des Komponisten zeigen, waren der Königin Victoria geschenkt worden. In der Bibliothek von Buckingham Palace befindet sich auch ein Harmonium, auf dem Mendelssohn vor der Königin spielte, und ein Exemplar von „Athalie“, das von Mendelssohn mit Remerkungen und Verbesserungen versehen ist.

dadurch andre am Vermögen geschädigt haben. Der Aufsichtsrat hat die Angelegenheit im Beisein der Bewerber und der Besondere des Angebots laut verlesen werden. Der Zuschlag darf nur auf ein in jeder Beziehung annehmbar und ausführungsfähiges Gebot erfolgen, das die schärfste und reichhaltigste Ausführung der betriebliehen Arbeit oder Lieferung gewährleistet und das dem Mittelpreise aller abgegebenen ausführungsfähigen Preisangebote nach unten am nächsten kommt. Bei der Zuschlagserteilung und bei Festsetzung des Mittelpreises sollen ausgeschlossen sein als unzuverlässig bekannte und solche Bewerber, die sich bereits im Konkurs befinden und dadurch andre am Vermögen geschädigt haben. Die Schlussrechnung soll spätestens drei Monate nach Fertigstellung der Arbeiten erfolgen. Die Revisionen, die nicht höher als auf 5 Proz. der Liefersumme bemessen und jenseitig angelegt werden, sollen zurückgegeben werden in der Regel unmittelbar nach der endgültigen Abnahme der geleisteten Arbeit oder Lieferung, spätestens aber nach Ablauf eines Jahres, von diesem Termine an gerechnet.

Vom 28. Juli d. J. an bis auf weiteres bleibt die Königl. Sächsischen Armeeverwaltung in der Albertstadt-Dresden wegen vorzunehmender Reinigungsarbeiten geschlossen. Der Tag der Wiedereröffnung wird feierlich bekanntgegeben werden.

Der vom Reich und Senat der Königl. Sächsischen Technischen Hochschule zu Dresden herausgegebene Bericht auf das Studienjahr 1901/02 ist soeben erschienen. Er enthält als Beilage die vom derzeitigen Rektor magnificus Hrn. Geh. Hofrat Prof. Dr. Hempel zur Feier des Geburtsstages Sr. Majestät des Königs Albert am 23. April 1902 gegebene Rede: „Ueber die Bedeutung junger Männer.“

Ein interessante Probe fand gestern auf der Bühne des Königl. Opernhauses statt, wo die Regenanlage und sonstigen Vorrichtungen einer Prüfung unterzogen wurden. Die Vorrichtung fand in Gegenwart der Herren Branddirektor Defer, Bauamt-Präsident und Sekretär Brandt sowie eines kleinen Kreises Beobachter statt. Hr. Regenanlagenleiter Defer und der Leiter der Postfachbetriebsverwaltung Hr. Fiedler, die beiden Herren waren als juristisch beteiligte Beamte gegenwärtig. Durch letztgenannten Herrn wurden die erläuterten Vorrichtungen gegeben und zunächst der große eiserne Schutzbau mit seinen Gabeln besichtigt. Diese feuersichere Abdeckung des Schutzbauwerkes aus dem die Wasserpumpe sich innerhalb befindet. Währenddessen wurde die Tätigkeit der Wasserpumpe, der in fünf Abteilungen innerhalb der sieben „Gassen“ der Anlage über der Höhe des Schutzbauwerkes angebracht ist. Es war nun möglich, die Abteilungen einzeln in Tätigkeit zu setzen, denn die gleich einem Plazregen niederfallenden Wassermengen waren schon in diesem Maße so beträchtlich, daß die Schutzbauvorrichtungen zum schließlichen Abfließen des Wassers kaum zureichten. Würde die obere Anlage zugleich in Tätigkeit gesetzt, was im Augenblick der wirklichen Gefahr durch die händigen Feuerwachen geschieht, so gingen beträchtliche Wassermengen nieder, das es nach menschlicher Berechnung ausgeschlossen erscheinen muß, daß ein Brand diesen Angriffen zu widerstehen vermöchte. Außerdem wurde noch gezeigt, wie die auf den höheren Punkten des Schutzbauwerkes vertriehenen Hydrantenleitungen ihre kräftigen Strahlen bis zur Decke des Schutzbauwerkes zu senden vermögen, um vereint mit der Regenanlage einen wasserdruckartigen Wasserdruck über alle Höhenpunkte zu geben. Die Probe gab dem Beschauer die Ueberszeugung, daß in diesem Hause alles das, was menschlicher Schurfinn zur Verhütung und Unterdrückung etwaiger Brände in Theatern erdacht und geschaffen hat, in so praktischer Weise angewendet ist, daß eine größere Gefahr nicht aufzukommen vermag, sobald die Bedienung auf ihrem Posten ist. Daß aber die in strenger Disziplin ihrem Dienst erfüllende geschulte Berufsarmee der Königl. Hoftheater gerade in dieser Hinsicht die zuverlässigste Gewähr bietet, ist eine Tatsache, die dem Besucher der Theater zur größten Verhütung dienen kann. — Dieser Probe ging eine kleine Probe voraus, indem an den Oberverwaltungsbeamten H. Schanz das vom Landesauschusse für 20jährige treue Dienste gestiftete Ehrenkleid durch den Reichsverweser Hrn. Branddirektor Defer unter entsprechender Ansprache und Uebermittlung der Glückwünsche des Landes- und Reichsausschusses überreicht wurde. Die Rede des Hrn. Branddirektors sprach aus in einem begeistert aufgenommenen dreißigminütigen Hoch auf Sr. Majestät den König.

Dieziehung 2. Klasse der 142. Königl. Sächsischen Landeslotterie findet am 4. und 5. August d. J. statt. Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen vor Ablauf des 26. Juli bei dem Kollektor, dessen Namen und Wohnung auf dem Lose angegeben ist, zu bewirken. Ein Interessent, der diese Erneuerung versäumt oder sein Los von dem zum gebührenden Kollektor vor Ablauf des 26. Juli nicht erhalten kann, hat sich nach Maßgabe des angelegenen § 5 bei Bedarf aller Anfordern an das ersetzte Los an die Königl. Lotteriedirektion noch vor Ablauf des 31. Juli d. J. zu wenden.

Aus dem Polizeiberichte. Bei einem wegen Diebstahlsverdachts am 20. d. Mts. hier zur Haft gekommenen schlesischen Kellner sind eine große Anzahl Schlüssel und Dietriche, zwei Feilen und ein Schraubenschlüssel vorgefunden worden. Unter den Schlüsseln befinden sich Haus- und Vorkammerchlüssel, die zweifellos von dem Inhaftierten gestohlen worden sind. Auch sind drei kleine Schlüssel an je einem Ringe befestigt, die zum Öffnen von Kassetten, Schreibschreibern, Kommoden und dergl. Behältnissen dienen. Einer der kleinen Schlüssel ist aus Messing gefertigt; auf seinem Baute ist die Zahl „3“ eingestrichelt; auf dem Baute selbst steht aufwärts nach rechts. Alle diejenigen, denen Schlüssel der vorbeschriebenen Art abhandeln gekommen sind, werden gebeten, sich zu CIV 1395 bei der Revisionsabteilung zu melden, woselbst die Schlüssel zur Ansicht ausliegen. — Am Hauptbahnhofe ist Sonntag nachmittag gegen 1 Uhr eine Passabatterie gestürzt und hat Verletzungen im Gefolge davongetragen. — Im Keller eines Grundstücks auf der Hauptartenstraße hat sich gestern nachmittag ein 18 Jahre alter Böhmerling erschossen. — Im Königl. Großen Garten wurde heute früh ein Mann erhängt aufgefunden.

Zwei Brände veranlaßten gestern Abend in der 10. Stunde und heute früh 4 1/2 Uhr das Auslösen der Feuerwehre nach Gambriusstraße 10 und nach dem Rathenbüschel an der Freiheitsstraße. Am ersten Ort war in einer Stube ein kleines Feuer entstanden, das von hinzugekommenen Personen rasch gelöscht werden konnte. Im zweiten Falle hatte sich ein Teil eines etwa 3000 Stück umfassennden Rohlenbrennstoffes entzündet, weshalb die Brandwehr längere Zeit in Tätigkeit gelangte. Bei der Löscharbeit kam eine Hydrantenleitung in Anwendung.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Chemnitz. Infolge der gebrochenen wirtschaftlichen Lage hier selbst im vorigen Jahre nahm sich die Stadtverwaltung neben der erhöhten Finanzverwaltung der öffentlichen und privaten Armenfürsorge der Arbeitslosen durch Ausföhrung von Hilfsarbeiten und Bewilligung eines Berechnungsgeldes von 71000 M. erfolgreich an.

Zwickau. Infolge Zerbrechens einer 1 m starken Gießereischale wurde bei 231 m Tiefe im hiesigen Gießereischacht die Strecke vom zweiten zum dritten Schacht teilweise verschüttet. Die Förderung dieses Schachtes ist auf einige Zeit unterbrochen. Seine Belegung wird auf den drei anderen Schächten dieses Werkes beschleunigt.

Aus dem Zwönitzthale. Selten noch mag sich in hiesiger Gegend die Gewernte so lange hinausgezogen haben wie im laufenden Jahre. Obwohl nun bereits das letzte Drittel des Juli umgehoben ist, liegen doch noch viele Fuder Heu umgehoben auf Wiesen und Weiden. Daß bei diesem Mittern und Wieden das Gras an Nährwert viel einbüßt, ist selbstverständlich. Im übrigen stehen auch hier die Feldfrüchte fast ohne Ausnahme sehr gut, so daß man auf eine vollbefriedigende Ernte rechnen darf. Dagegen ist der Reichtum an Heilbeeren, den in anderen Jahren die ausgebreiteten Waldungen des Thales ausgeglichen haben, heuer nicht vorhanden.

Flauen i. B. Wegen Nichtbewilligung des von ihnen aufgestellten neuen Lohnsatzes sind hier gestern etwa 50 Glasergewerksleute in den Ausstand getreten.

Aus dem Eistagebiet. Die unter staatlicher Aufsicht in der oberen Eisteilung auf ihrem ganzen Laufe durch das Bogtland und ihrem sämtlichen Zustößen betriebene Verlesindustrie, durch die vielfach gute und kostbare Perlen zu Tage gefördert werden, hatte der Witterung entsprechend ein zufriedenstellendes Ergebnis. Nachdem infolge einer Verfügung des Königl. Finanzministeriums die Verlesindustrie mehrere Jahre geruht hatte, wurde diese im Jahre 1900 wieder aufgenommen. In den Jahren 1900 und 1901 wurden gefunden an heißen Stellen 8, 7, an kalten Stellen 21, 21, an Sandsteinen 6, 3, an verwitterten Stellen 11, 9, zusammen 46, 40, sowie Perlen mit angemessenen Perlen 11, 6 Stück.

Kuerbach. Ein juchbares Unglück hat sich in der Familie des Arbeiters Sieder in Wühlgrün ereignet. Während der Frau ihrem Manne das Mittagessen brachte, waren die zwei Kinder, ein fünfjähriger Knabe und ein dreijähriges Mädchen, in einen Koffer geschlagen, um darin zu spielen. Plötzlich schnappte der Koffer zu, und die beiden Kinder mußten erstickt werden. — In den letzten Tagen ist an verschiedenen Stellen des amtschulmannschaftlichen Bezirkes die Blutlaus an Apfelbäumen angetroffen worden.

Frankenstein. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde versucht, das im Grunde gelegene Sächsische Städtchen durch Feuer zu zerstören. Es war in dem in der ersten Etage befindlichen Straußmann unter einer Handmaische Petroleum- und Petroleum ausgegossen und dieses in Brand gesetzt worden. Dem Feuer fehlte aber der Luftzug, und es fand deshalb nur die Holzstube an und neben der Maschine in Brand geriet. Am Morgen wurden die Arbeiter im Barren-Strichraum durch das durch die Decke hindurchdringende Öl auswerfen gemacht, und es entbrannte dann im Obergeschos den Brandherd. Der Feuerschein sah sich eilig nach dem Brandherd. Vor einiger Zeit ist auch in das genannte Städtchen ein Umbruchschiff ausgeführt worden.

Reichenbach. Die Sozialdemokraten haben ihren bisherigen Kandidaten Hrn. Franz Hofmann für die nächstjährige Reichstagswahl am 22. sächsischen Wahlkreise wieder aufgestellt.

Rittweide. Am 27. und 28. Juli findet der 12. Verbandstag des Sächsischen Schuhmacher-Jungmänner-Verbandes hier statt. Von besonderer Wichtigkeit ist der Vortrag des Gewerkschaftsleiters Hrn. Dr. Engelmann über die Bedeutung des organisierten Handwerkers und die Gewerkschaften. Ein Vortrag über dieses Thema ist um so zweckmäßiger, als selbst in Handwerkerkreisen oft noch sehr unklare Begriffe über das neue Handwerkerrecht herrschen. Außerdem stehen noch Referate über die Aufnahme und Prüfung der Lehrlinge und über die Meisterprüfung nach der neuen Gewerbeordnung auf der Tagesordnung. Mit dem Verbandstag ist zugleich eine Ausstellung der dem Verbande angehörenden Handwerkschulen für Lehrlinge verbunden. Die besten Leistungen werden prämiert, wozu die Königl. Staatsregierung wieder, wie bei früheren gleichen Anlässen, die Mittel bewilligt hat. Ebenso findet gleichzeitig eine Ausstellung von Werkzeugen, Leder, Leizen und sonstiger Bedarfsartikel für das Schuhmachergewerbe statt.

Baucha. Das Stadtordnungskollegium hat in seiner letzten Sitzung eine Ratkollage, betreffend des Preisauschreibens für Gasabon- und Methanabon- angenommen. Der Rat bewilligte vorläufig 2500 M. Das Ministerium des Innern hat eine Beihilfe von 400 M. die Landräthe haben eine solche von 500 M. gewilligt. Diese Summe soll als zweiter Preis (Preis der Staatsregierung und der Landräthe) zur Verwendung kommen. Es handelt sich darum, eine stützende Umbauten der Gebäude der inneren Stadt so auszuführen, daß der deutsche Charakter der Bauart erhalten bleibt. Es sollen Photographien von Häusern der inneren Stadt und vom Reitersturm hergestellt werden, und die Preisbewerber sollen zeigen, wie die künftige Umbauung dieser Gebäude erfolgen werden kann, natürlich unter Berücksichtigung der Anforderungen, die der jetzige Geschäftsbetrieb an die Wäben stellt.

Zittau. Wie Zittau mit der so überaus gelungenen Oberlausitzer Gewerbe- und Industrieausstellung einen ganz unerwarteten Erfolg erzielt hat, so lassen die jetzt nahezu beendeten Vorbereitungen für das 5. Wettinbundesfest einen ebenso guten Verlauf dieses Festes erhellen. Die Anmeldungen teilnehmender Bundesvereine gehen täglich zahlreich ein, so daß eine äußerst zahlreiche Teilnahme am Schlußfest sicher ist. Auch durch besonders wertvolle Ehrenpreise wird sich das 5. Wettinbundesfest auszeichnen, sind doch davon bereits über 50 angewendet. Die Bundesfahnenweihe wird sich sehr feierlich gestalten und der Festzug hierbei durch zahlreiche Festmengen äußerst prachtvoll werden. Außerdem ist neben den verschiedenen Festen, Kommissen großes Feuerwerk geplant, und besonders alampoll verspricht das Fest auf dem rainegeschmückten Dybbin zu werden. Auch werden besondere Bergausstellungen den Teilnehmern zum Eintritt in die Ausstellung gemüht.

Bannwitz. Zum Behn von den freien Giffelassen von Dresden und Umgebung in Seifersdorf bei Rabensau errichteten Gemeindegemeinschaftsverein ist am vergangenen Sonntag die Unterhaltungskasse „Bannwitz“ zu Bannwitz und Umgebung in den Gartenanlagen des hiesigen Gasthofes ein zahlreich

besuchtes, vom Wetter außerordentlich begünstigtes großes Sommerfest, bestehend aus allerhand Belustigungen für Jung und Alt. Zu obigen guten Zwecken dürfte ein namhafter Betrag überwiegen werden.

Vom Reichstage.

In der gestern abendigen Sitzung der Reichstagskommission des Reichstages wurde zunächst der 13. Abschnitt: Waren aus Steinen oder anderen mineralischen Stoffen (mit Ausnahme der Thonwaren) sowie aus fossilen Stoffen beraten. Die Votanten 222, 682, 683, 684, 685 bis 688 werden zusammen beraten, sie enthalten: 222: Steine (mit Ausnahme von Schiefer), sowie Lava, porphy und dichte, zah und bloß roh behauene, auch geölt, jedoch nicht mehr als an drei Seiten, auch gemakelte Steine frei, 682: Steine, sowie Lava, porphy und dichte, an mehr als drei Seiten geölt, an den nicht geölteten Seiten roh oder bloß roh behauene 20 Pf., 683: Platten, geölt oder gepulvert, weder geölt noch gepulvert, poliert oder mit Schmelz überzogen; aus Labrador, Quarz, Serpentin 3,50 M., aus Granit, Porphy, Ebnit, aus polierfähigem Kalkstein 2 M., aus andern Steinen (nicht Schiefer); aus Quarz, 1,50 M., aus andern Steinen 3,50 M.; 684: geölt, gepulvert, poliert oder mit Schmelz überzogen; aus Labrador, Quarz, Serpentin 15 M., aus Granit, Porphy, Ebnit, aus Lithographische 15 M., aus Lava 200 M., aus andern Steinen (nicht Schiefer) 6 M.; 685: Serpentinarbeiten, ungeölt, von schiefer, nicht polierter Arbeit, nicht abgedeckt, nicht poliert, aus Labrador, Quarz, Serpentin 2,50 M., aus Granit, Porphy, Ebnit 1,75 M., aus andern Steinen (nicht Schiefer) 75 Pf., 687: dieselben Steinarbeiten, poliert, ganz oder teilweise abgedeckt oder versiert 3,50 M., 2,50 M., poliert, auch mit Holz oder Eisen; aus Labrador 20 M. (wie oben) 15 M., aus Granit 15 M., aus Lava 200 M., aus andern Steinen (nicht Schiefer) 6 M. Kg. Gestein für umfangreiche Abnehmerarbeiten und begründet die. Graf Bismarck wünschte sich ersuchen gegen alle Abnehmerarbeiten, mehrere Bundesratsmitglieder schloßen sich den Ausführungen des Grafen Bismarck an. Graf Bismarck wies die Beschränkung zurück, durch Kanalbauten würden die Preisen vermindert. Das sei nicht der Fall, wenn die Kanäle sich auch verhalten und Ueberflüsse wie die Kanäle erzeugen sollten. Der Umstieg verzeuere außerdem den Bestand aus Wasserstraßen, das doch jenseit die Strime erhöhen die Ueberschne an die Kanäle gebracht werden müßten. Der deutsche Arbeiter werden immer geschäftig, wenn wir ausländisches Baumaterial bezogen, was wir in größerer Quantität und andrermaßen Rahe selbst bezogen. Redner stellt den Antrag, Resolution 232 mit 25 Pf., 682 mit 50 Pf., 680 mit 1,25 M. derfalls zu jeben. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Votanten 222 wird nach der Vorlage „poliert“ angenommen, doch wird auf Antrag Spahn eingeleitet: „mit Ausnahme der Plattenarbeit“. Votanten 682 wird nach dem Antrag Graf Ramm (50 Pf.) angenommen. Eine neue Resolution 682a wird auf Antrag Dr. Spahn eingeleitet: Plattenarbeit, leuchtend eingeleitet, 40 Pf. Votanten 683 wird nach der Vorlage (3,50 M., 3 M., 2,50 M.) genehmigt. Votanten 684 hebt nach der Vorlage Annahme, doch wird nach dem Antrag Spahn für Lithographische ein Zoll von 3 M. eingeleitet. Votanten 685 wird in erster Ablegung nach der Vorlage angenommen (Labrador 10 M., 2 M. 50 Pf.). In den beiden anderen Ablegungen nach dem Antrag Graf Ramm (Granit, Porphy 1 M. 25 Pf., andere Steine, mit Ausnahme von Schiefer, 1 M. 25 Pf.). Die Votanten 687 und 688 werden nach den Voten der Vorlage genehmigt. Die Votanten 680 und 681 (Eisensteine und Halbleitende) werden ebenfalls abgelehnt. — Es folgen weiter die Votanten 685 und 689. 685 bezieht: Schieferblöde und Schieferplatten, an einer oder mehreren kleinen Seiten geölt, weder geölt noch gepulvert oder poliert 3 M., 689 enthält: künstlich geöltete oder versierte Glimmerplatten, geölt, gepulvert, poliert oder sonst weiter bearbeitete Schieferplatten; bearbeitete Teilschiefer; Schieferstaube, auch in Rahmen oder Art, andernfalls nicht genannte Waren aus Schiefer ohne Verbindung mit andern Stoffen 10 M., Schieferstaube (Schieferstaube), auch demselben, mit Wasser überzogen oder in Holz geölt „frei“. — Die Vorlage wird genehmigt. Nach langer Debatte finden auch der Vorlage Annahme die Votanten 690 und 691. 690: Waren aus Holz, soweit sie nicht unter höhere Holzarten fallen, 200 M., 691: Bildhauer- und Bildhangerarbeiten aus Steinen oder Art, sofern sie Kanalgewerke nicht „frei“. Die Votanten 692,93 werden genehmigt. Der Bericht, sie enthalten: 692: Steinarbeiten, nicht unter anderen Tarifpositionen stehend: ohne Verbindung mit andern Stoffen oder nur in Verbindung mit Holz, Eisen, mit Ausnahme der Leinwandgewerke; aus Labrador, Quarz, Serpentin 15 M., aus Granit, Porphy, Ebnit 15 M., aus andern Steinen 6 M., 693: in Verbindung mit andern Stoffen als Holz und Eisen, soweit sie nicht demnach unter höhere Holzarten fallen; Leinwandgewerke 24 M. Nach unvollständiger Debatte wird die Vorlage genehmigt, ebenso Votanten 694 (Schiefer, auch in Verbindung mit andern Stoffen) und 695 (Metallhüllen mit 25 Pfennig). Die Votanten 696 und 697 befragen: Poliersteine, Schiefer- und Porphy, auch Preissteine aus Schiefer, Quarz 1, 30 M., andere, auch künstliche, Feuersteine, Kalksteine, ohne Verbindung mit andern Stoffen 60 M., in Verbindung mit Holz und Eisen, auch Schiefer 60 M., in Verbindung mit Holz 20 M., 50 Pf., Schiefer 60 M., 6 M. Dr. Spahn beantragt 24 M., 50 Pf., diese Krätze werden angenommen. Votanten 697: Brauchausweise aus Reichthum 30 Pf. hebt Annahme. Schluß 1/2 Uhr. Fortsetzung der Beratung heute 9 Uhr vormittags.

Vermischtes.

Wunderliche Neccitäre. Es giebt noch immer einige Gruppen innerhalb des großen Reichthums, von denen aus die besten Kenner nicht mit Bestimmtheit sagen können, daß sie zu einer bestimmten Klasse gerechnet werden müssen und zu keiner anderen. Das sind dann gewöhnlich ganz eigentümliche Wesen, die in ihren körperlichen Eigenschaften soweit von allen anderen Tieren abweichen, daß man sie ohne Zwang in dem System nicht unterbringen kann. Solcher Geschöpfe wird es unter den niedrigen Tieren bezeichnenderweise mehr geben, als unter den höheren, und namentlich ist die Klasse der Wämer dafür bekannt, daß sie gleichsam einen Notbehelf für solche Ungeheimheiten der Natur bieten muß. Aber dazwischen kommen auch in anderen Vöogingen des Tierreichs vor. Da findet sich den Insekten angegliedert die Ordnung der sogenannten Krebs- oder Schlangentiere, aber die sich die Gelehrten viel hin- und hergestritten haben. Das Verhältnis der Spinnen zu den Insekten ist überhaupt einigermassen fraglich, von jenen Schlangentieren läßt sich aber gar nicht recht sagen, ob sie in eine Verwandtschaft mit den Spinnen zu bringen sind. Ursprünglich wurden sie von einer hervorragenden Autorität zu den Kruthen gestellt, während man jetzt mehr geneigt ist, sie den Spinnen anzugliedern. Es sind höchst sonderbare Wesen, um die es sich da handelt. Wenn man ihre äußere Erscheinung mit einem treffenden Satz bezeichnen will, so muß man zunächst darauf hinweisen, daß sie eigentlich nur aus Weimen bestehen. Was sonst von Körper vorhanden ist, dient gleichsam nur zum Zusammenhalten der Weime. Soziale die Wissenschaft hat diesem Umstande Rechnung gehalten, indem sie der Gruppe außer dem Namen der Spinnentiere noch die Bezeichnung Pantopoden beigelegt hat, die kurz mit dem Worten „nur Weime“ zu überlegen wäre. Aus dem Gesagten geht bereits hervor, daß es schwierig sein wird, an diesen Tieren einen Kopf zu finden. Man pflegt doch als Kopf denjenigen Körpertheil zu bezeichnen, an dem der Mund

liegt. Man haben die Schlangentiere in der That vorwiegend dem ersten Beinpaar ein Genäß, was man seiner Stellung nach als Kopf annehmen sollte. Es besteht aber aus zwei Teilen, die vollständig gegeneinander gegliedert sind. Wenn sich nämlich eine Art von Kräfte, der durch ein Gelenk mit dem übrigen Kopf verbunden ist. Der Kräfte ist aber nicht etwa wie der des Kräfte oder der des Kräfte die Verbindung einer Kräfte, noch wie bei manchen Insekten eine Umhüllung der Kräfte. Er ist eine einfache zylindrische Kräfte, die aus einem dreieckigen Gebilde, wenn man so sagen darf, hervorsticht; bei dem letzteren bildet eine obere Kräfte das Dach, während zwei andere Kräfte unter den Kräfte in der Form eines Kräfte geben. An dem vorderen Ende des Kräfte ist eine Öffnung vorhanden, die als Mund zu betrachten ist. Sie ist mit drei kleinen ventralen Kräfte versehen, so daß die Kräfte durch die Öffnung hinein, aber nicht wieder heraus gelangen kann. Da ein Hinterbein völlig fehlt, so ist der Kräfte in fünf scharfsichtige Gebilde auf eine entsprechende Zahl von Weimen verteilt, mit denen auch die anderen Verdauungsorgane verbunden sind. Diese Weimen leben ausschließlich im Meer, und zwar findet sich ihre gewöhnlichen Vertreter, die Kräfte, im Mittelmeer, gar nicht selten an den Küsten der europäischen Meere, namentlich auch der Kräfte, wo sie zwischen Steinen und Seetang lebt, sich mitunter auch an andere Tiere, besonders an Fische anhängt. Sämtliche Arten der Gruppe sind verhältnismäßig klein und nur von einem aufmerksamen Beobachter wahrzunehmen.

Hamburg. Die Erklärung der Hamburg-Amerika Linie zum Schiffsunglück bei Rienhoben lautet: Unser Flaggschiff „Ganja“ kam gestern Abend bei starkem Wetter und Windstille eisdarwärts, nach Beunruhigung bestimmt. In der Nähe der Landungsbrücke von Rienhoben, nachdem die Gaisboje dicht an Steuerbord passirt worden war, stürzte die „Ganja“ gegen 12 Uhr ein rades Feuer an Bord, worauf sie sich später herausstellte, daß das Dampfwerk „Primus“ der Rudermaße eisdarwärts feuerte. Es lag für beide Dampfwerke keine Veranlassung vor, ihren Kurs zu ändern. Als der „Primus“ ungefähr 150 bis 200 Meter von der „Ganja“ entfernt war, gab derselbe plötzlich links Ruder, so daß er den Kurs der „Ganja“ kreuzte und ihr direkt vor den Bug lief. Dieses Manöver, das unter allen Umständen unrichtig war und der Kaiserlichen Verordnung zuwiderlief, machte die Kollision unvermeidlich. Wollte der „Primus“ nach der nördlichen Fahrwasserseite herüber, so hätte er hinter der „Ganja“ herumgehen oder warten müssen, bis diese passirt war. Die Kursänderung des „Primus“ erfolgte so plötzlich, daß das einzige Gegenmaß, das die „Ganja“ vornehmen konnte und das sofort ausgeführt wurde, nämlich: volle Kraft rückwärts zu geben, die Kollision nicht mehr verhindern konnte. Die Zeit, die von der Kursänderung des „Primus“ bis zum Augenblicke der Kollision verfloß, betrug noch nicht eine Minute, wie sich schon aus der geringen Entfernung, in der sich beide Dampfwerke zur Zeit der Kursänderung befanden, berechnen läßt. Nach erfolgter Kollision geschah von seiten der „Ganja“ alles, was zur Rettung der Passagiere des „Primus“ irgendwas dienen konnte. Die Baute wurden sofort ausgehoben und demontiert, gleichzeitig wurden Tauben und Jakobslaternen über Bord gegeben. Allein durch die Baute wurden über 50 Menschen in Sicherheit gebracht. Wichtige während diese Rettungsarbeiten vor sich gingen, verlor die „Ganja“ ein unter den abvollten Umständen sehr zweckmäßiges Manöver auszuführen, indem sie in sehr kurzer Fahrt den noch vor ihrem Bug befindlichen „Primus“ auf den nördlichen Strand zu schieben suchte. Wäre dieses Manöver gelungen, so wären höchstwahrscheinlich alle Passagiere gerettet worden. Leider aber scheiterte die Ausführung daran, daß die „Ganja“ in dem letzten Fahrwasser eher auf Grund geriet, als der Ruder gehende „Primus“ und letzterer durch den Eisdar eisdarwärts getrieben wurde, wo er in ungefähr 100 m Entfernung von der „Ganja“ sank. Die „Ganja“ wurde von ihrem als umschichtig bemittelten Kapitän Sachs geführt, der zusammen mit dem Steuermann Wahlen sich auf der Brücke befand. Der Ausguck war durch einen Matrose besetzt. — Weiter liegen zu dem Unglück noch folgende Nachrichten vor: Von Hamburg und Altona eilten nach der Katastrophe sofort Hilfsdampfer zur Unglücksstelle, und Kranenwagen der Sanitätskolonne fanden sich schnell ein. Die geborgene Leiche einer Frau Seemann wurde nach Altona gebracht; 5 Frauenleichen wurden in Blankenese geborgen, sind aber noch nicht rekonstruirt. Auf der Unfallstelle wurden die Leichen einer in Eild nachwohnenden Frau Kruse und eines noch nicht rekonstruirt etwa 17jährigen Mädchens abgehoben. Vermitt werden folgende Personen: Gastwirt Schneider wohnt Frau, Sohn und Tochter, Martha Seidow, Frau Jellen, Frä. Wrage, Dr. Wagemer und Dr. Walgast, Anna Singelmann, Frau Sullert und 2 Kinder, August Bernies, Emil Eberhardt. Kapitän Peterien erreichte schwimmend das Ufer und stellte sich sofort der Hamburger Polizei; auch Kapitän Sachs von der „Ganja“, der heute einen Leichter einschleppend anlangte, stellte sich der Polizei. Die Untersuchung über die Ursache ist in vollem Gange. „Primus“ war über 50 Jahre alt, aber noch in sehr gutem Zustande. An den Landungsbrücken und in Eild spielten sich bezorgende Szenen ab. Die Gesellschaft war nachmittags mit vier Extrawagen nach der St. Pauli Landungsbrücke gefahren. Als sich die Schwereklunde über Altona vorbereitete, eilte alles auf die Straße. Der Inhaber eines Klublokals wird mit seiner ganzen Familie vermißt. — Der Tauscher Bedstorf, dem die Bergung des „Primus“ übertragen ist, hatte gestern Abend bereits zwei Ketten unter dem Schiff hindurchgezogen. Voraussichtlich werden die Arbeiten die heute Abend soweit gefördert sein, daß die Hebung erfolgen kann. Es werden jedenfalls noch zahlreiche Leichen aufgefunden werden. Im Laufe des gestrigen Tages fand eine wahre Wälerwanderung nach Rienhoben statt. Der Strand an der Unfallstelle war dicht von Menschen bedeckt. Leute, die in der vorerzählten Nacht von Rienhoben nach dem Zusammenstoß beobachtet, berichteten, daß an Bord des „Primus“ von der Kräfte gerade tüchtige Weimen gepulvert wurden. Im Augenblicke des Zusammenstoßes loberte eine Feuerkräfte aus dem Schornstein des „Primus“ hervor, und herzerweichende Schreie klangen über das Wasser herüber. — Wie der „Homb. Korresp.“ berichtet, ist die Heberei des „Primus“ gegen Haftpflicht mit 80000 M. bei der Reichert Versicherungs-gesellschaft versichert. Der Betrag dürfte nur einen geringen Teil der durch die Katastrophe erwachsenen Verpflichtungen decken. Der verleihte Reichsminister Briggel ist seinen Verletzungen nicht erlegen; er geht ebenso wie der Matrose Odenburg der Bergung entgegen. Die übrigen im Hafenkontenheute untergebrochenen Personen, Frau Bofel und Eggers, sind bereits aus dem

Der Prozeß gegen die ehemaligen Direktoren und Aufsichtsratsmitglieder der Leipziger Bank.

Wie wir in einem Teile unserer gestrigen Auflage schon berichteten, erklärte gestern Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld in seiner Verteidigung...

näglich gewesen ist, die Verschuldung des Marktes an die Bank von England weitaus zu vermindern, obgleich zu...

Schlachtern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis zum 19. Juli d. J.

Table with columns for dates (19. Juli, 18. Juli, 17. Juli, 16. Juli, 15. Juli, 14. Juli, 13. Juli, 12. Juli, 11. Juli, 10. Juli, 9. Juli, 8. Juli, 7. Juli, 6. Juli, 5. Juli, 4. Juli, 3. Juli, 2. Juli, 1. Juli) and rows for different types of vehicles (Schlachten, Schlachtkühe, Schlachtpferde, Schlachtschweine, Schlachtschaf, Schlachtschaf, Schlachtschaf, Schlachtschaf).

Marktbericht.

* Auf dem gestrigen Schlachtdiebstahl waren 3265 Schlachtkühe (645 Stiere, 1095 Schafe, 1567 Schweine und 248 Ferkel) zum Verkauf gestellt.

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresdner Börzenbericht vom 22. Juli. Berlin zeigt sich weiter schwach für Konsumwerte auf Grund fortgesetzter Abkühlungen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Die Stunde ist zu Ende — wir müssen an die Trennung denken, hatte Simona soeben zu Folger gesagt.

Tageskalender.

Berein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, Sonntag 4. I.

Draht-Nachrichten.

Paris, 21. Juli. Prinz Komatsu von Japan ist gestern abend in Begleitung der japanischen Gesandten in Paris und Berlin nach Deutschland abgereist.

Verlorenes Paradies.

Namen von D. Hiedel-Kress. (Fortsetzung.)

Am Nachmittag hatte Folger die Absicht erwähnt, einen Bekannten auf dem Gute Schlottau zu begrüßen; sollte er sich anders besonnen haben...

Verlorenes Paradies.

„Die Stunde ist zu Ende — wir müssen an die Trennung denken“, hatte Simona soeben zu Folger gesagt.

Verlorenes Paradies.

die Verlierer, aber Maria hatte den Sinn der gezeichneten Worte kaum verstanden.

Offen, 22. Juli. Prinz Komatsu ist heute in Villa Hügel eingetroffen und wird die Krupp'sche Fabrik besichtigen.

Hamburg, 22. Juli. Wie der „Hamb. Korresp.“ meldet, ist die Zahl der bei dem Unfall des „Primus“ Verunglückten vom Verstande des Gefangenverreits „Treu“ jetzt auf 96 Personen festgestellt worden.

München, 22. Juli.

Die Abgeordnetenkammer lehnte in der fortgesetzten Beratung des Kulturbudgets die schon vom Finanzministerium gestrichene Regierungsvorlage von Mehrpostulaten für Wissenschaft und Kunst ab.

Dresden, 22. Juli.

Die „Hohenzollern“ verließ heute Mittag bei schönem, aber kühlem Wetter Rade und trat nach guter Fahrt abends in Dresden ein.

Paris, 22. Juli.

Der ehemalige Justizminister Ronis hat gegen General Mercier eine Ehrenbeleidigungsklage angestreift, weil dieser in einer Personensammlung ehrenrührige Anschuldigungen gegen Ronis gethan hat.

London, 22. Juli.

Rach heute führte Chamberlain den Vorsitz in der Konferenz des Kolonialamtes und der Premierminister der Kolonien.

Rom, 22. Juli.

Kardinal Ledochowski machte gestern abend seine gewöhnliche Spazierfahrt und legte sich dann nach dem Abendessen um 9 Uhr schlafen.

Wien, 22. Juli.

In Erwiderung verschiedener Telegramme, die bei einem von der französischen Kolonie ihm zu Ehren gegebenen Feste ausgeteilt wurden, hielt der französische Generalkonsul in Wien eine Ansprache.

Venedig, 22. Juli.

Die Dameschiffahrt Boths und Delarey trafen heute mit ihrem Sekretären nach Kapstadt ab, um sich nach Europa zu begeben.

Frankfurt, 22. Juli.

Der Kranprinz von Griechenland ist heute hier eingetroffen und nach Bad Nauheim (Schwalbach) abgereist.

Frankfurt, 22. Juli.

Die Verlierer, aber Maria hatte den Sinn der gezeichneten Worte kaum verstanden.

Frankfurt, 22. Juli.

Die Verlierer, aber Maria hatte den Sinn der gezeichneten Worte kaum verstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Dresdner Börse, 22. Juli 1902.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Königliche Eisenbahnen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Preussische Staatspapiere', 'Königliche Eisenbahnen', and 'Deutsche Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Preussische Staatspapiere', 'Königliche Eisenbahnen', and 'Deutsche Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Preussische Staatspapiere', 'Königliche Eisenbahnen', and 'Deutsche Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Preussische Staatspapiere', 'Königliche Eisenbahnen', and 'Deutsche Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Preussische Staatspapiere', 'Königliche Eisenbahnen', and 'Deutsche Staatspapiere'.

Dresdner Börse, 22. Juli 1902.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated July 22, 1902.

Neueste Börsennachrichten.

Latest stock market news and reports from various locations, including Berlin and Frankfurt.

Neueste Börsennachrichten.

Latest stock market news and reports from various locations, including Berlin and Frankfurt.

Neueste Börsennachrichten.

Latest stock market news and reports from various locations, including Berlin and Frankfurt.

Neueste Börsennachrichten.

Latest stock market news and reports from various locations, including Berlin and Frankfurt.

Neueste Börsennachrichten.

Latest stock market news and reports from various locations, including Berlin and Frankfurt.

Dresdner Journals

List of various journals and publications available in Dresden, including titles like 'Dresdner Anzeiger' and 'Dresdner Nachrichten'.